

Jahresbericht 2016

der Christlichen Initiative Romero e.V. (CIR)

Inhalt

Die CIR-Arbeit 2016 in der Übersicht	2
Personal	7
Mitgliederversammlung und Vorstand.....	7
Mitgliederversammlung	7
Romero Stiftung.....	8
Vorstand	8
Die Finanzübersicht	9
Spenden.....	9
Fördermittel.....	9
Unterstützung der Partnerorganisationen	10
Bilanz (Vermögen)	11
Gewinn- und Verlustrechnung.....	11
Länderberichte	14
Nicaragua	14
El Salvador	15
Guatemala	17
Honduras.....	18
Haiti	19
Publikationen.....	19
Zusammenfassung.....	20

DIE CIR-ARBEIT 2016 IN DER ÜBERSICHT

Im Jahr 2016 hat die CIR ihre Aktivitäten auf zwei Feldern auf hohem Niveau gehalten: in der Kampagne zur sozialen Unternehmensverantwortung bei Eigenmarken von Supermärkten sowie in der Kampagne zur Achtung von Sorgfaltspflichten bei der Rohstoffausbeutung im globalen Süden. Aufgrund des im Vorjahr erweiterten Personalstamms konnten auch die bisherigen Arbeitsgebiete fortgeführt werden. Dazu zählen die Kampagne für Saubere Kleidung (CCC) mit dem Schwerpunkt zur Sportbekleidung „Fit for Fair“ und die Kampagnen zur öffentlichen Beschaffung „Wie fair kauft meine Stadt?“ sowie „Ethischem Konsum“. Die Projektunterstützung für unsere Partnerorganisationen in Mittelamerika konnte weiter ausgebaut werden. Die CIR unterstützte 2016 insgesamt 40 Partnerorganisationen in Mittelamerika.

Seligsprechung Oscar A. Romero

Für die CIR war die Seligsprechung von Oscar Arnulfo Romero, über 30 Jahre nach seiner Ermordung ein herausragendes Ereignis. Wir freuen uns, dass damit die Leiden des salvadorianischen Volkes in Bürgerkriegszeiten eine kirchliche Erinnerung erhielten. Die Stimme für die Armen wird damit gewürdigt. Monseñor Romero ist ein wichtiger Orientierungspunkt auf dem Weg gegen ungerechte Verhältnisse. Das verbindet uns auch heute mit unserem Namensgeber.

Mord an Berta Cáceres

Am 3. März 2016 wurde die renommierte honduranische Umweltaktivistin Berta Cáceres nachts in ihrem Haus erschossen. Berta Cáceres setzte sich engagiert gegen die Entrechtung und Enteignung der indigenen Lenca ein. Mit anderen Menschenrechtsorganisationen protestierte die CIR für eine zügige Aufklärung des Mordes. Es ist von einem politischen Hintergrund der Tat auszugehen. Berta Cáceres hatte sich vor allem gegen das Mega-Staudammprojekt Agua Zarca engagiert. Überdies war sie Vorsitzende des Rates der indigenen Völker in Honduras (COPINH).

Kampagne für Saubere Kleidung



1 Maik Pflaum sitzt für die CIR im Steuerungskreis des Textilbündnisses. (Foto: Thomas Ecke)

Im Rahmen der Kampagne für Saubere Kleidung (CCC) haben wir uns tatkräftig für die Arbeitsrechte von Textilarbeiter*innen engagiert. Um die Aufmerksamkeit auf die Situation in den Maquilas (Weltmarktfabriken) zu lenken, arbeitet die CIR als Teil der CCC im Textilbündnis des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) mit, um eine größere Verbindlichkeit bei der Achtung von Arbeitsrechten seitens der Konzerne im Bekleidungsbereich zu erreichen. Des Weiteren hat die CIR ein großes BMZ-Projekt in den vier mittelamerikanischen Ländern begonnen, mit denen die Achtung der Arbeitsrechte der Maquila-Arbeiterinnen gestärkt werden soll.

Rohstoffe



2 Übergabe der Petition an EU-Handelskommissarin Malmström (Foto: CIR) / Protest für eine schnelle Entscheidung im Schiedsgerichtsverfahren Oceana Gold gegen El Salvador (Foto: ADES)

Rohstoffförderung und -export gehen auf Kosten von Mensch und Natur. In Mittelamerika ist Rohstoffausbeutung deshalb ein gravierendes Thema. In El Salvador hat die Regierung ein Moratorium der metallischen Bergbauförderung verfügt. Dies führte zur Schadenersatzklage des großen ausländischen Bergbaukonzerns Oceana Gold; diese Klage wurde dann allerdings von einem Schiedsgericht abgelehnt, was ein wichtiger Erfolg ist.

Mit anderen NGOs hat die CIR der EU eine Petition zu Konfliktmineralien mit 41.675 Unterschriften übergeben. Die EU erließ eine Verordnung zu Konfliktmineralien, wofür auch das EU-Parlament eingetreten war. Dies ist ein weiterer Erfolg. Des Weiteren hat die CIR ein großes BMZ-Projekt in den vier mittelamerikanischen Ländern begonnen, mit denen die NGOs vor Ort gefördert werden, die auf die Einhaltung der Sorgfaltspflichten beim Rohstoffabbau achten.

Supermärkte

Bei der Supermarktkampagne richtet sich das Hauptaugenmerk darauf, dass die Supermärkte mehr soziale Verantwortung für ihre Eigenmarken übernehmen. Hier hat die CIR eine Rundreise brasilianischer Gewerkschafter*innen in Bezug auf das Thema Arbeitsbedingungen auf Orangensaftplantagen in Deutschland durchgeführt, weil der meiste Orangensaft in hiesigen Supermärkten von dort stammt und die Produktion in Brasilien für die Pflücker*innen teils unter Sklaverei ähnlichen Bedingungen stattfindet. An den europäischen Fruchtsaftverband wurde hierzu eine 24.507-fach unterzeichnete Petition hierzu übergeben.



3 Aktion zur Petitionsübergabe an die Orangensaft-Industrie / Chicken Nuggets Infoblatt (Fotos: CIR)

Im Herbst wurde ein Infoblatt zu „Chicken Nuggets“ mit dem Fokus auf die menschenunwürdigen Arbeitsbedingungen in der Fleischindustrie Brasiliens gedruckt, um auf Mastbetriebe und fleischverarbeitende Produktionsstätten und deren Einfluss hinzuweisen. Es wurde eine Werkmappe „Supermärkte in die Verantwortung nehmen!“ sowie ein Bildungskoffer zu Supermärkten angefertigt, angeboten und gut nachgefragt. Die CIR nahm im Herbst am Kongress der Kampagne „Wir haben es satt!“ (WHES) teil. Überdies ist im Herbst eine vom BMZ geförderte Multi-Akteurspartnerschaft zu Lebens- und Arbeitsbedingungen in dem Orangensaftsektor mit Partnerorganisationen in Brasilien begonnen worden. Schließlich hat es Vorbereitungsarbeiten für einen neuen Wegweiser durch das Label-Labyrinth gegeben.

Publikationen

Abgesehen von den Aktionszeitungen sind Broschüren und Werkmappen erstellt und vertreiben worden, die aus inhaltlichen und didaktischen Komponenten zusammengesetzt sind. Darunter die Aktionszeitung #SAUBEREKLEIDUNG als Hintergrundmaterial, die Plakatserie „Faire Supermärkte?“, der Praxis-Leitfaden „Fairer Einkauf von Dienst- und Schutzkleidung“ zur öffentlichen Beschaffung, die Broschüre „Schöner Schein“ zum Thema Menschenrechtsverletzungen beim Goldbergbau sowie die Studie „Diebstahl - Wie die Stahlindustrie sich aus der Verantwortung stiehlt“. Die Materialien sind auf guten Anklang gestoßen.

Rundreisen mit Südgästen

Im Rahmen der Kampagnen- und Bildungsarbeit hat die CIR Rundreisen von Südgästen durchgeführt, mit denen hiesige Gruppen mit entwicklungspolitischem themenspezifischen Interesse angesprochen wurden. Im April 2016 kamen brasilianische Gewerkschafter*innen nach Deutschland, um über Bedingungen im Orangensaft-Sektor zu berichten. Ansonsten hat es Treffen mit Arbeitsrechtler*innen auf den Konsortialtreffen der EU-Projekte gegeben. Die Kampagnen- und Bildungsarbeit verfolgt das Ziel der Verbreitung der entwicklungspolitischen Ziele und Methodik, die in den jeweiligen Kofinanzierungsprojekten vorgegeben sind. In den Kofinanzierungsprojekten gibt es eigene Budgetrubriken für Audit-Prüfungen der Projekte, welche somit projektgebundene Ausgaben dieser Kofinanzierungen sind.

Bündnisse in Deutschland und Europa

Ein größerer Teil der CIR-Aktivitäten steht in Zusammenhang mit der Zuwendungen aus EU-Projekten mit bildungspolitischen Inhalten. Hier sind insbesondere die zwei großen erwähnten EU-Projekte zu nennen, soziale Verantwortung bei Eigenmarken in Supermärkten und sozial-ökologischen Verantwortung bei der Rohstoffausbeutung. Beide EU-Projekte haben eine dreijährige Laufzeit (2015 – 2017) und werden mit einer Reihe europäischer Partnerorganisationen durchgeführt. Die Durchführung wurde durch eine Aufstockung des Personals der CIR ermöglicht. In allen EU-Projekten hat es Koordinationstreffen mit den Partnerorganisationen der anderen teilnehmenden europäischen Länder gegeben, um eine übergreifende Koordination der jeweils länderweiten Kampagnenarbeit zu erreichen. Wichtig bleibt die wirksame Durchführung der Kampagnen im jeweils eigenen Land. Das beinhaltet für die CIR eine intensive entwicklungspolitische Bildungs- und Kampagnenarbeit in den entsprechenden Themengebieten mit etlichen verschiedenen Aktivitäten, wie Vorträgen, Rundreisen, Erstellung von Materialien, Seminaren.

Bei dem Supermarkt-Projekt gibt es eine gute Kommunikation zu „Make Fruit Fair“-Kampagne, in der Rohstoffkampagne gibt es eine enge Koordination im Arbeitskreis Rohstoffe, bei dem Projekt zur öffentlichen Beschaffung hat sich eine gute Zusammenarbeit mit dem „Fairgabe“-Bündnis in NRW ergeben. Bei dem Thema soziale Unternehmensverantwortung gibt es eine gute Abstimmung mit der Kampagne für Saubere Kleidung. Bei allen Themen gibt es gemeinsame Petitionen und Aktivitäten in den sozialen Netzwerken.

Öffentlichkeitsarbeit

Die Kampagnenaktivitäten wurden mit guten Ergebnissen durchgeführt, was der Motivation der Mitarbeiter*innen der CIR und dem Engagement der Projektpartnerorganisationen in anderen europäischen Ländern zu verdanken ist. Hier war die Unterstützung von Volontär*innen hilfreich. Entsprechend den genannten Herausforderungen bewegte sich die Anzahl und Qualität der Publikationen auf hohem Niveau. Die eigentliche Basis im Publikationsbereich bildet das Magazin bzw. Bulletin *presente*, welches viermal im Jahr erscheint, sowie den dort beigelegten Aktionszeitungen und Flyer, die Bestandteil der Publikations-Versendungen waren und rege nachbestellt wurden.



4 presente Cover des Jahres 2016 / Aktionszeitung „Begrabene Menschenrechte“ (Fotos: CIR)

Im Oktober wurde die Aktionszeitung „Brennpunkt: Begrabene Menschenrechte – Bergbau in Mittelamerika und Mexiko“ als Beilage der Tageszeitung taz verbreitet und über eigene Kanäle der CIR in Umlauf gebracht.

Es ist zu beobachten, dass etliche Unternehmen ihre Nachhaltigkeitsabteilungen ausbauen, und somit auch auf die Kampagnenaktivitäten reagieren, wenngleich noch viel zu tun bleibt. Aus diesem Grund sind die Aktivitäten im kommenden Jahr intensiv fortzusetzen.

In der Öffentlichkeitsarbeit hat es eine ständige Überarbeitung und Erweiterung der CIR-Website gegeben, welche ein einfaches Navigieren ermöglicht. Dies verbesserte die Darstellung der Inhalte der Kampagnen und den Multiplikator*innen-Zugriff, u.a. auch über Web 2.0

Aktionsangebote, sowie Protestmails. Mehrere Facebook und Twitter Accounts wurden ständig gepflegt. Bei der Website gibt es in Zukunft technischen Nachbesserungsbedarf, sodass es in der Zukunft Veränderungen geben wird.

Die Informationsmaterialien, die (auch) auf der Website zur Verfügung stehen, wurden vor allem Eine-Welt-Gruppen, Kirchengemeinden, Schulen, Eine-Welt-Läden, globalisierungskritischen Arbeitsgruppen und weiteren Aktivist*innen zugänglich gemacht. Für die Kampagne für Saubere Kleidung wurden CCC-Rundbriefe erstellt. In sechs periodische Email-Newslettern informierte die CIR über ihre Aktivitäten und Aktionsthemen.

Kampagnen- und Bündnisarbeit

Im Jahr 2016 hat die CIR weiter an dem Verhaltenskodex für die Kaffeewirtschaft, der Multi-Akteurs-Partnerschaft, *4C Association*, mitgewirkt. Die 4C Association ist umbenannt worden in Global Coffee Platform (GCP) und arbeitet nun direkt mit der in Holland ansässigen Sustainable Coffee Partnership (SCP) zusammen. Es wurden ca. 45 Millionen Sack Kaffee 4C-verifiziert. Die Aufkaufmengen bewegen sich bei fast 10 Millionen Sack. Die GCP ist volles Mitglied bei der internationalen Dach-Siegelinitiative ISEAL.

Es hat weitere Aktivitäten und Besuche gegeben. Die CIR ist zusammen mit den kritischen Aktionären auf der Hauptversammlung von Adidas sowie bei Thyssen-Krupp rednerisch aufgetreten. Im Oktober 2016 veröffentlichte die CIR die Protestpostkarte „Diebstahl. ThyssenKrupp – nicht aus der Verantwortung stehlen“. Gemeinsam mit SumOfUs (international tätige Verbraucherbewegung) lancierte die CIR eine gleichnamige Online-Petition. Die 31.834 Unterschriften wurden im Januar 2017 an das Unternehmen übergeben.

Es gibt Koordinierungstreffen mit dem *CorA-Netzwerk* für soziale Unternehmensverantwortung zum Thema öffentliche Beschaffung. Zu allen Themen haben die CIR-Referent*innen Vorträge bei verschiedenen Gruppen gehalten. Abgesehen von diesen Aktivitäten hat die CIR sich mit der *ProNats-Bewegung* zu arbeitenden und Straßenkindern koordiniert und fördert die mittelamerikanischen Projektpartnerorganisationen in diesem Bereich. Überdies ist die CIR Mitglied bei VENRO, dem Verband Entwicklungspolitik und Humanitäre Hilfe.

Länderarbeit in Mittelamerika



5 CIR-Referenten Christian Wimberger und Albrecht Schwarzkopf in Honduras und Guatemala (Fotos: CIR)

Die Projektunterstützung für unsere Partnerorganisationen in Mittelamerika konnte 2016 weiter ausgebaut werden. Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) bewilligte zwei regionale, mehrjährige Programme zu Menschenrechten beim Rohstoffabbau und Arbeitsrechten in der Bekleidungsindustrie Mittelamerikas, jeweils mit einem Volumen von über einer Millionen Euro. Die Kooperation mit dem Weltgebetstag der Frauen in gemeinsamen mittelamerikanischen Projekten ist fortgesetzt worden.

Die CIR Länderreferenten reisten nach El Salvador, Guatemala, Honduras und Nicaragua, um ausreichenden Kontakt mit den Partnerorganisationen zu gewährleisten, einen Meinungsaustausch zu führen und neue Elemente für die Arbeit in diesem Teil der Welt zu erkunden. Sie besuchten und kontrollierten bestehende Projekte und sammelten Vorschläge zur Projektfinanzierung von den Partnerorganisationen, und bearbeiteten diese nach der Rückkehr.

Insgesamt wurden in 2016 40 Partnerorganisationen in Mittelamerika unterstützt. Schwerpunktthemen waren dabei: Organisationen der Maquila-Arbeiter*innen, Frauenorganisationen in allen mittelamerikanischen Ländern, in denen die CIR präsent ist, Umweltorganisationen, indigene Organisationen sowie Kooperationen mit landwirtschaftlichen Gruppen.

Standortwechsel

Ende Juli 2016 ist die CIR innerhalb Münsters in neue Büroräumlichkeiten in die Schillerstraße 44a umgezogen. Der Umzug war gut vorbereitet und führte nur zu einer kurzzeitigen Unterbrechung der eigentlichen CIR-Aktivitäten.

PERSONAL



6 Das Büroteam der CIR im Dezember 2016 (Foto: Canan Barski/CIR)

Im Jahr 2016 waren bei der CIR insgesamt 22 hauptamtliche Personen angestellt. 13 Arbeitskräfte davon waren teilzeitbeschäftigt. Bei sechs Arbeitsstellen kam es zu Wechseln aufgrund des Ausscheidens von Personen oder durch Elternzeit. Das heißt, dass es 16 Arbeitsstellen gab. Im Jahresdurchschnitt hatte die CIR Unterstützung von drei Volontär*innen und einer Werksstudentin. Das Personal setzt sich zusammen aus dem Geschäftsführer, stellvertretender Geschäftsführerin sowie Projekt- und Kampagnenreferent*innen, die Tätigkeiten in den Bereichen Länderarbeit, Kampagnen- und Bildungsarbeit, in der Öffentlichkeitsarbeit, sowie in der Datenpflege und Materialversand durchführen. In den 16 Arbeitsstellen sind die Stellen für zwei Mitarbeiter*innen enthalten, die im Rahmen der Kampagne für Saubere Kleidung (CCC) und der Koordination für öffentliche Beschaffung (CorA) arbeiten.

Bei Vollzeitstellen bewegen sich Lohn und Gehalt (ausgedrückt als jährliche Bruttogehälter bezogen auf das Jahr 2016) zwischen 50.034 Euro (u.a. Kindergeld-bedingt) und 40.318 Euro. Bei der Geschäftsführung beläuft sich das Bruttogehalt auf 48.327 Euro.

MITGLIEDERVERSAMMLUNG UND VORSTAND

Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung der CIR besteht aus 69 stimmberechtigten Mitgliedern. Die Mitgliedsbeiträge belaufen sich auf 1.610 Euro. Am 2. Dezember 2016 wurde die Jahres-Mitgliederversammlung (MV) der CIR abgehalten.

Auf der Mitgliederversammlung stellte der Vorstand der Mitgliederversammlung den Bericht der Aktivitäten des Vorstands sowie der Entwicklung der Geschäftsstelle in inhaltlichen und finanziellen Belangen vor. Der Bericht wurde diskutiert. Der Wirtschaftsprüfer, Herr Bruns, stellte den Wirtschaftsprüfungsbericht für das Vorjahr 2015 vor. Der Jahresabschluss ist vollständig und zulässig. Der Wirtschaftsprüfungsbericht ist mit dem Bestätigungsvermerk des Wirtschaftsprüfers versehen und auf der Website der CIR einsehbar. Der Vorsitzende erklärt überdies, dass die CIR erneut das DZI-Siegel bekommen hat. Daraufhin beschloss die Mitgliederversammlung ohne Gegenstimmen und Enthaltungen die Entlastung des Vorstands. Die MV beschloss, dem Wirtschaftsprüfer Bruns den Auftrag für die Prüfung des Jahresabschlusses 2016 zu erteilen, welcher die Beurteilung der angewandten Gewinnermittlungs-, Bewertungs- und Gliederungsgrundsätze umfasst.

Dann wurde die Neuwahl des Vorstands durchgeführt. Es wurden folgende Personen von der Mitgliederversammlung in den Vorstand gewählt:

Dr. Thomas Bröcheler (Münster)

Sabine Broscheit (Münster)

Bärbel Fünfsinn (Hamburg)

Natalie Hohmann (Köln)

Georg Knipping (Münster)

Hans Koberstein (Berlin)

Roger Peltzer (Kerpen)

Sebastian Salaske (Münster)

Jürgen Sand (Hamburg)

Die Vorstandsmitglieder üben ihre Funktion ehrenamtlich aus. Auf einer späteren Vorstandssitzung (24.03.2017) wählte der Vorstand Thomas Bröcheler zum Vorsitzenden und Georg Knipping zum stellvertretenden Vorsitzenden.

Romero Stiftung

Auf der Mitgliederversammlung am 2. Dezember 2016 wurde das Kuratorium der Romero Stiftung neu gewählt. In das Kuratorium werden Georg Knipping, Annebelle Pithan und Heiner Rosendahl gewählt.

Der Vorstand der Romero Stiftung setzt sich aus Thomas Bröcheler (Vorsitzender), Anne Nibbenhagen (stellvertretende Vorsitzende) und Albrecht Schwarzkopf (stellvertretender Vorsitzender) zusammen. Im vergangenen Jahr hat es einige geringere Zustiftungen gegeben. Der Jahresabschluss von 2015 erlaubte eine Ausschüttung von 20.000 Euro. Der Vorstand der Romero Stiftung hat beschlossen, dass die Erträge von 20.000 Euro für Unterstützungen zugunsten der folgenden Projektländer der CIR eingesetzt werden:

- a) El Salvador mit 5.000 Euro
- b) Nicaragua mit 5.000 Euro
- c) Guatemala mit 5.000 Euro
- d) die Unterstützung der Rohstoffkampagne der CIR mit 5.000 Euro

Vorstand

Der Vorstand der CIR traf sich dreimal im Jahr 2016. Auf Vorstandsebene werden die Richtlinien der CIR besprochen und Diskussionen über die aktuell im CIR-Zusammenhang anfallenden Fragen geführt. Es dreht sich hierbei um die Ausrichtung der CIR-Politik, um Personal und Finanzen, um die EU- und weitere Kofinanzierungsprojekte, um die Kampagnen im Rahmen der sozialen Verantwortung von Supermärkten bei Eigenmarken, der Achtung von Sorgfaltspflichten beim Bezug von Rohstoffen aus dem globalen Süden, um die Kampagne bei öffentlichen Beschaffung, der Sportbekleidung „Fit for Fair“ und des ethischen Konsums und der *Clean-Clothes-Campaign* (CCC) sowie um die Ereignisse in den mittelamerikanischen Ländern, der Zielregion der Projektunterstützungen der CIR.

Der Vorstand informiert sich kontinuierlich über die Aktivitäten der CIR in inhaltlicher und finanzieller Art. Die Budgets werden vom Vorstand beschlossen, ebenso diesbezügliche Änderungen. Es wird der zwischenzeitliche Stand der Entwicklungen periodisch geprüft.

In den entsprechenden Berichten und Diskussionen des Vorstands werden die jeweils aufgewendeten Mittel beziffert, wichtige Erfolge und Misserfolge sachgerecht dargestellt,

bedeutende Projekt- oder Finanzierungspartner*innen genannt und wesentliche Informationen zur Wirkungsbeobachtung sowie zur Zukunftsplanung bereitgestellt. Bei den EU-Berichten, die einen wesentlichen Teil der Arbeit ausmachen, gibt es jeweils Evaluierungsberichte.

Wenn dringliche Beratungen des Büros im Jahr 2016 anstanden, sind die Vorsitzenden informiert und zu Rat gezogen worden. Die beiden Vorsitzenden sind vertretungsberechtigt und die unmittelbaren Ansprechpartner*innen des Vorstands für die hauptamtliche Geschäftsführung sowie die Geschäftsstelle der CIR. Sie koppeln sich mit dem Gesamtvorstand zurück.

Feststellung der Gemeinnützigkeit

Am 09.02.2017 wurde der CIR vom zuständigen Finanzamt Münster-Innenstadt ein Freistellungsbescheid für das Jahr 2015 zur Körperschaftsteuer zugestellt. Danach ist die CIR von der Körperschaftsteuer befreit, weil sie ausschließlich und unmittelbar mildtätige und gemeinnützige Zwecke ausübt. In der Veröffentlichung der Jahresberichte sind die wesentlichen Positionen der veröffentlichten Rechnungslegung beschrieben und im Vergleich zum Vorjahr dargestellt, ebenso sind, sofern vorhanden, Abweichungen beschrieben.

DIE FINANZÜBERSICHT

Spenden

Mit 525.136 Euro Spenden verbuchten wir 2016 ein gutes und im Vergleich zum Vorjahr ein etwas geringeres Spendenergebnis. Im Gesamtergebnis gibt es eine Zuführung zu Rücklage von 398.526 Euro, welche u.a. auch auf den Erhalt eines Erbes von 135.000 Euro zurückzuführen ist. Diese Rücklage steht in Zusammenhang mit den in den Folgejahren aufzubringenden Eigenmitteln für EU-Projekte sowie für den gestiegenen Umfang von BMZ-Auslandsprojekten. Die Spenden beinhalten 74.513 Euro für Kampagnenarbeit. Die Projektspenden wurden zur direkten Unterstützung unserer Projektpartner*innen in Mittelamerika und als eigener Anteil für Kofinanzierungen von größeren Projekten genutzt, wie dem erneuerten Programm „Keine Gewalt gegen Frauen“ in Nicaragua, das mit 235.500 Euro vom BMZ gefördert wurde.

Fördermittel

Zudem hat die CIR zusätzliche Fördermittel des Weltgebetstags der Frauen (WGT) in Höhe von 37.590 Euro erhalten. Kleinere Zuwendungen hat es von Brot für die Welt/EED sowie Misereor gegeben.

Von Bedeutung waren außerdem 150.100 Euro vom BMZ für die Unterstützung von drei salvadorianischen NGOs, die zusammen sehr aktiv im Maquila-Bereich und den Arbeitsrechten dort tätig sind sowie 72.400 Euro für die Gewaltprävention in Nicaragua von der Frauenorganisation Aguas Bravas. Ferner wurde ein regionales BMZ-Programm in den vier mittelamerikanischen Ländern zum Thema Arbeitsbedingungen in den Maquila-Fabriken mit einem Zuwendungsbetrag von 193.100 Euro sowie ein weiteres regionales BMZ-Programm in Mittelamerika zu den Sorgfaltspflichten bei der Ausbeutung von Rohstoffen mit einem Zuwendungsbetrag von 129.700 Euro begonnen. Die beiden letztgenannten Programme haben eine dreijährige Laufzeit.

Hiervon abgesehen gibt es eine Förderung aus BMZ-Mitteln für eine Multiakteurspartnerschaft, MAP, zum Thema Arbeitsbedingungen in der Orangensaft-Produktion, welches eine Dialog-Komponente im hauptsächlich Orangen-produzierendem Land Brasilien sowie eine Dialogkomponente vor allem mit (Orangensaft-vertreibenden) Supermärkten bei uns

beinhaltet. Dies BMZ-MAP Projekt konnte auf eine Zuwendung in 2016 in Höhe von 87.713 Euro zurückgreifen.

Von der EU erhielt die CIR rund 1.741.433 Euro für Projekte der entwicklungspolitischen Bildungs- und Kampagnenarbeit: zur sozialen Unternehmensverantwortung von Supermärkten hinsichtlich ihrer Eigenmarken für 2016 und z.T. 2017 (das ist ein Projekt, welches in 28 Ländern der EU jeweils von NGOs durchgeführt, an welche Weiterleitungszahlungen seitens der CIR erfolgen), zur Nachhaltigkeit bei dem Verbrauch von Rohstoffen 150.199 Euro für die CIR. Vom BMZ erhielt die CIR 230.334 Euro für die entwicklungspolitische Bildungsarbeit.

Unterstützung der Partnerorganisationen

Insgesamt konnte die CIR 2016 40 Partnerorganisationen in Mittelamerika unterstützen.

Nicaragua

In Nicaragua unterstützte die CIR ihre Partnerorganisationen mit 380.937 Euro, darunter viele Frauenorganisationen. Neben 236.881 Euro (BMZ- und CIR-Eigenmittel) für das BMZ-Programm „Keine Gewalt gegen Frauen“ gingen 72.470 Euro an das BMZ-Projekt zugunsten der Frauenorganisation Aguas Bravas. Innerhalb des regionalen BMZ-Maquila-Projekts flossen 21.705 Euro nach Nicaragua sowie 22.563 Euro im Rahmen des regionalen Rohstoffprojekts. Weitere Spendenweiterleitungen gingen an die Gemeindearbeit der kirchlichen Basisgemeinden von Teyocoyani und die theologische Zeitschrift „revistas alternativas“. Es wurde auch der Club Infantil für arbeitende Kinder gefördert.

El Salvador

In El Salvador hat die CIR mit 14.476 Euro WGT-Frauenprojekte unterstützt sowie mit weiteren Projektgeldern kirchliche Basisgemeinden und bäuerliche Organisationen. An das BMZ-Projekt zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen in den Maquila-Fabriken mit mehreren NGOs wurden 156.580 Euro ausgezahlt (BMZ-Zuwendung und Eigenmittel). Innerhalb des regionalen BMZ-Maquila-Projekts flossen 56.175 Euro nach El Salvador sowie innerhalb des regionalen Rohstoffprojekts 65.707 Euro. Darüber hinaus hat die CIR 2016 in El Salvador CIR-eigene Projekte mit insgesamt 23.572 Euro unterstützt.

Guatemala

In Guatemala wurden mit 34.091 Euro Landrechtsgruppen, indigene Organisationen und Frauenprojekte gefördert. Darunter mit Mitteln des Weltgebetstages der Frauen (WGT) die Maya-Frauenorganisation AFEDES mit 23.096 Euro, sowie die Maya-Frauen-Organisation ADEMI in der Ausbildung indigener Promotor*innen mit 5.000 Euro, weitere Maya-Frauenorganisationen mit 14.798 Euro, die Arbeitsrechtsorganisation CEADEL mit 5.000 Euro sowie die Umweltorganisation CALAS ebenfalls mit 4.450 Euro. Innerhalb des regionalen BMZ-Maquila-Projekts flossen 11.700 Euro nach Guatemala, im Rahmen des regionalen Rohstoffprojekts 33.238 Euro.

Honduras

In Honduras wurden mit BMZ-Mitteln die sozioökonomischen Rechte von Lenca-Frauen (EMIH) sowie die Frauenorganisation CDM mit 81.614 Euro gefördert. Innerhalb des regionalen BMZ-Maquila-Projekts flossen 8.880 Euro nach Honduras, während die honduranische CIR Partnerorganisation Radio Progreso / ERIC im Rahmen des regionalen Rohstoffprojekts 19.742 Euro erhielt.

Vorstand entlastet und DZI-Siegel bestätigt

Im Oktober 2016 fand die CIR-Mitgliederversammlung statt, auf welcher die inhaltliche und finanzielle Situation der CIR dargestellt wurde. Die Mitgliederversammlung entlastete den Vorstand. Nach den Kriterien des Deutschen Zentralinstituts für Soziale Fragen (DZI) wurde die CIR in 2016 vom DZI geprüft und das DZI-Spendensiegel erneut bestätigt.

Bilanz (Vermögen)

Aktiv	31.12.2015	31.12.2016
1. Anlagevermögen	23.872	15.591
2. Warenbestand	12.748	7.273
3. Forderungen	71.542	46.202
4. Bankguthaben, Kasse	1.202.675	1.876.469
Summe	1.310.837	1.945.535
Passiv		
1. Rücklagen	855.092	1.253.619
2. Rückstellungen	66.250	115.550
3. Verbindlichkeiten	389.495	576.366
4. Passive Rechnungsabgrenzung		
Summe	1.310.837	1.945.535

Zusatzinformationen zur

Gewinn- und Verlustrechnung 2016

*Angaben zu Spenden	2015	2016
Nicaragua	51.751	43.976
El Salvador	34.541	28.859
Guatemala	19.978	21.428
Honduras u. sonstige Länder	41.565	39.584
Öffentlichkeitsarbeit	79.851	75.036
ohne Angaben	315.149	316.403
Summe	542.835	525.286
**Projektaufwendungen	2015	2015
Nicaragua	523.066	380.937
El Salvador	277.298	408.941
Guatemala	85.748	102.235
Honduras/sonstige Länder	116.237	112.704
Summe	1.002.349	1.004.817

Gewinn- und Verlustrechnung 2016

Erträge

Spendeneinnahmen*	525.286,30	542.835,02
Zuwendungen aus öffentlichen Mitteln	2.907.206,46	3.829.767,09
Zuwendungen von anderen Organisationen	94.245,99	66.577,00
Zinserträge	15,01	91,61
Sonstige Erträge gemeinnütziger Bereich	193.379,03	77.070,70
Erträge wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb	938,61	880,00
Erträge gesamt	3.721.071,40	4.517.221,42

Aufwendungen

	2016	2015	2016	2016	2016	2016	2016
			Programmarbeit		Werbung/ Öff.Arbeit	Verwaltung	
			Projekte Förderung	Begleitung	Kampagnen		
Personalaufwand							
Löhne und Gehälter	863.938,51	868.271,61	8.639,39	43.196,93	647.953,88	64.795,39	99.352,93
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	13.923,37	15.103,56	0,00	696,17	10.442,53	1.044,25	1.740,42
Not- und Entwicklungshilfemaßnahmen**	1.004.816,81	1.002.349,04	1.004.816,81	0,00	0,00	0,00	0,00
Andere Aufwendungen							
Leistungen an Kooperationspartner	860.236,88	1.562.702,00	0,00	0,00	860.236,88	0,00	0,00
Materialien und Dienstleistungen	154.331,62	240.070,11	0,00	0,00	123.465,30	20.063,11	10.803,21
Reise- und Bewirtungskosten	35.811,26	55.003,57	0,00	3.223,01	28.649,01	1.432,45	2.506,79
Seminar- u.Tagungsausgaben/Fortbildung	6.532,77	41.863,02	0,00	0,00	6.532,77	0,00	0,00
Raumkosten	32.807,63	27.734,59	0,00	1.312,31	24.605,72	2.624,61	4.264,99
Büro- und Kommunikationskosten	54.005,15	32.203,48	0,00	2.160,21	40.503,86	4.320,41	7.020,67
Beratungs- und Prüfungskosten	20.900,91	11.779,77	0,00	0,00	16.093,70	627,03	4.180,18
Übrige Aufwendungen	121.389,27	50.270,92	0,00	0,00	87.400,27	3.641,68	30.347,32
Übrige Kampagnen-Aufwendungen EU-Projekte	145.312,26	383.202,44	0,00	0,00	127.874,79	0,00	17.437,47
Aufwendungen wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb	8.538,84	7.390,03	0,00	0,00	0,00	2.134,71	6.404,13
Aufwendungen gesamt	3.322.545,28	4.297.944,14	1.013.456,20	50.588,62	1.973.758,71	100.683,64	184.058,11
Jahresergebnis	398.526,12	219.277,28					
Einstellung in die / Entnahmen aus den Rücklagen	398.526,12	219.277,28					

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

An die **Christliche Initiative Romero e.V.**

Ich habe den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung – unter Einbeziehung der Buchführung des Christliche Initiative Romero e.V. für das Geschäftsjahr vom 01. Januar 2016 bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung des Jahresabschlusses nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Vereinssatzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Vereins. Meine Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von mir durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung abzugeben.

Ich habe meine Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des Jahresabschlusses wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung und Jahresabschluss überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses. Ich bin der Auffassung, dass meine Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für meine Beurteilung bildet. Meine Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach meiner Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Vereinssatzung.

Emsdetten, den 15. August 2017

T. Bruns

Wirtschaftsprüfer

LÄNDERBERICHTE

Nicaragua



7 Wahlplakat von Daniel Ortega und seiner Gattin/Vizepräsidentin / Goldschürfer in Mina la India (Fotos: CIR)

Wahlen

Zentrales politisches Ereignis in Nicaragua in diesem Jahr war die Präsidentschafts- und Parlamentswahl, die am 6. November 2016 stattfand. Wie erwartet setzte sich die Sandinistische Nationale Befreiungsfront (FSLN) deutlich durch. Der amtierende Präsident und FSLN-Kandidat Daniel Ortega erhielt 72,5 Prozent der Stimmen. Neu gewählte Vizepräsidentin ist Ortegass Ehefrau und bisherige Regierungssprecherin, Rosario Murillo. Der Kandidat der Partido Liberal Constitucionalista (PLC), Maximo Rodríguez, erhielt 15 Prozent der Stimmen, José del Carmen Alvarado von der Partido Liberal Institucionalista (PLI) 6,6 Prozent, Saturnino Cerrato von der Alianza Liberal Nicaragüense (ALN) kam auf 4,3 Prozent. Auf die Kandidaten der Partido Conservador (PC) und der Alianza para la República (APRE) entfielen deutlich unter fünf Prozent.

Bei den Parlamentswahlen bekam die FSLN etwa zwei Drittel der Stimmen. Zum ersten Mal in der Geschichte sahen die nicaraguanischen Gesetze eine Frauenquote von 50 Prozent bei den Abgeordneten vor. Die Wahlbeteiligung lag nach Angaben des Wahlrats bei 68,2 Prozent und damit 5,7 Prozentpunkte niedriger als 2011.

Zu den Ursachen für den Erfolg der FSLN gehört die starke Verankerung der Partei in der Bevölkerung, die positive wirtschaftliche Entwicklung der letzten Jahre, soziale Projekte und Verbesserungen in der Infrastruktur und Erfolge bei der Kriminalitätsbekämpfung. Die Bündnispolitik Ortegass bindet zudem weiterhin die Gewerkschaften an die Regierung, gleichzeitig gelang es bisher, das Unternehmerlager von einer Konfrontation mit der Regierung abzuhalten.

Die CIR-Partnerorganisation CENIDH (Nicaraguanisches Menschenrechtszentrum) kommt zu einer anderen Bewertung in ihrem Bericht zu den Wahlen: „Die sogenannten Wahlen 2016 waren nicht mehr als eine leere Formalität, die die internationalen Standards nicht erfüllte. Die fehlende Transparenz des Rates und die klare Veränderung der Ergebnisse durch die Angabe der Wahlenthaltung mit 31,8%, wie bei den Wahlen im Jahr 2006, sind ein weiterer Beweis, dass weder das System noch die Wahlbehörde den Willen des Volkes achten. Aus diesem Grund betrachtet CENIDH die Wahlen vom 6. November als gescheitert.“

Eindeutig festzustellen sind zunehmend autoritärere Tendenzen und ein Abbau demokratischer Freiheiten und Prinzipien in Nicaragua. So ist es nicht abzustreiten, dass sandinistische und staatliche Medien massiv für die FSLN werben und die Vermischung von Staat und Partei heute

noch deutlich offener praktiziert wird als von den rechten Vorgängerregierungen. Dies bedeutet jedoch nicht, dass es keine unabhängigen oder auch offen oppositionellen Medien gibt.

Bergbau-Konflikte

Im Jahr 2016 nahmen die Konflikte im Bergbausektor Nicaraguas zu – insbesondere Kleinschürfer*innen und lokale Bevölkerung wehren sich gegen ausländische Konzerne, die mit Unterstützung und zum Teil finanzieller Beteiligung der nicaraguanischen Regierung agieren.

*Unterstützung für unsere Partner*innen*

In Nicaragua unterstützte die CIR ihre Partnerorganisationen mit 380.937 Euro, darunter viele Frauenorganisationen. 236.881 Euro (BMZ- und CIR-Eigenmittel) gingen an das BMZ-Programm „Keine Gewalt gegen Frauen“. In einem weiteren BMZ Projekt wurde die Frauenorganisation Aguas Bravas mit 72.470 Euro unterstützt. Der Umfang der Projektfinanzierung der CIR aus reinen Eigenmitteln belief sich in 2016 auf 22.563 Euro. Die CIR unterstützte die Basisgemeinden um Rafael Aragon, die Frauengruppe Axayacatl, die befreiungstheologische Initiative Teyocoyani und die Frauengruppe in Bocana de Paiwas. CIR-Länderreferent Thomas Krämer war im Juli 2016 auf Projektreise in Nicaragua.

El Salvador



8 Die CIR-Partnerorganisation CBC versucht Jugendliche spielerisch gegen den Einfluss der Banden zu wappnen. (Fotos: CBC)

Gewalt

Das alles beherrschende Thema ist die Gewalt. Sie scheint eskaliert. Auch an bisher ruhigen Orten gibt es immer öfter Maras (Banden), bisher sichere Straßen werden von ihnen nachts blockiert und die Autos ausgeraubt. Die Menschen scheinen ratlos, oft verzweifelt, alle haben Angst, sind panisch oder apathisch, je nachdem, wo sie wohnen, wie sie sich fortbewegen (müssen) und wo und was sie arbeiten. Es gibt bisher keinen überzeugenden Lösungsansatz. Die Gewalt nimmt stetig zu.

Von Januar bis Ende des Jahres gab es 5.000 Tote, darunter 50 Polizisten. Die Rede ist von bis zu 100.000 Bandenmitgliedern, von denen diese Gewalt zumeist ausgeht. Ganze Gemeinden sind „No-Go-Areas“ – auch für die Polizei. Schüler*innen können nicht mehr zu Schule, weil sie durch das Gebiet der anderen Gang müssen. Lehrer*innen werden ermordet, weil sie im Gebiet der anderen Mara wohnen. Bei Busfahrern wird der Ausweis kontrolliert – und wenn sie in einem Gebiet wohnen, wo die andere Mara herrscht, bringt man sie um. Inhaftierte Gang-Chefs bestellen sich hübsche Mädchen, deren Profil sie auf Facebook gesehen haben, zum Sex ins Gefängnis. Kommen sie nicht, tötet man die Familie. Ganze Straßenzüge erhalten ein Ultimatum

von 24 Stunden, teilweise von einer Stunde, und müssen ihr Haus verlassen, danach ziehen die Bandenmitglieder ein. Die Polizei begleitet den reibungslosen Auszug - und macht nichts. Zu ungleich sind die Waffen.

Auch für die CIR-Partner*innen bringt dies Veränderungen mit sich. Die Fahrtkosten steigen beispielsweise rapide, weil sie oftmals ein Taxi nehmen müssen, die Busse sind zu gefährlich. Man fährt nur noch zu mehreren, nicht mehr alleine. Zudem finden viele Treffen jetzt in der Hauptstadt statt. Auf dem Land ist es zu gefährlich. Für die Teilnehmenden muss Fahrgeld und Verpflegung bezahlt werden. Die Organisation von Arbeiter*innen, z.B. in den Maquilas, wird auch schwerer, da die Maras als ihren Hauptfeind die Polizei ausgemacht haben. Kommt es zu einer Demonstration oder einem Streik und erscheint die Polizei, kommt auch die Mara. Und die Arbeiter*innen stehen dazwischen. Oder die Mara verbietet den Streik, weil sie keine Polizei in ihrem Gebiet haben möchte. Die CIR berichtet in der presente 2/2016 ausführlich über das Thema.

Politisches Patt

Über den nächsten Wahlausgang werde die Zahl der Toten entscheiden, wird gesagt. Bleiben es so viele, hat die Rechte gute Chancen, zurück zu kommen. Gelingt eine Befriedung, könnte die Linke an der Regierung bleiben. Aktuell blockieren sich die Rechte und die Linke politisch, da sie annähernd gleich stark sind.

Aufhebung des Amnestiegesetzes

Am 13. Juli 2016 erklärte die Verfassungskammer des Obersten Gerichts das Amnestiegesetz von März 1993 für verfassungswidrig. Dies ist ein großer Erfolg für die Menschenrechtsgruppen und Opferverbände El Salvadors, die sich seit 1993 gegen das Gesetz gewehrt hatten. Die CIR stand ihnen seitdem zur Seite und unterstützte ihre Arbeit immer wieder finanziell. Eine wichtige Rolle spielte hierbei die langjährige CIR-Partnerin „Tutela Legal Dra. María Julia Hernández“, die sich unermüdlich gegen das Amnestiegesetz eingesetzt hat. Tutela Legal dankte in einem Schreiben der CIR „für die Hilfe und die Begleitung während der Jahre des Kampfes gegen die Straflosigkeit.“

*Unterstützung für unsere Partner*innen*

In El Salvador sind mit 14.476 Euro WGT-Frauenprojekte unterstützt sowie mit weiteren Projektgeldern die kirchlichen Basisgemeinden Fundahmer und die Bauernorganisation ANTA gefördert worden. Die CIR hat in 2016 in El Salvador CIR-eigene Projekte mit insgesamt 23.572 Euro unterstützt. An das BMZ-Projekt zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen in den Maquila-Fabriken mit mehreren NGOs wurden 156.580 Euro ausgezahlt (BMZ-Zuwendung und Eigenmittel). Innerhalb des regionalen BMZ-Maquila-Projekts flossen 56.175 Euro nach El Salvador sowie innerhalb des regionalen Rohstoffprojekts 65.707 Euro. CIR-Länderreferent Maik Pflaum war Ende November 2016 auf Projektreise in El Salvador.

Guatemala



9 Seit 2015 Präsident: Jimmy Morales, hier mit Frau / Maya streiten für ihr Recht auf kulturelles Eigentum. (Fotos: Presidencia El Salvador; AFEDES)

Politische Situation

Im Vorjahr gab es Wahlen, bei denen als „Shooting Star“ der aus einer Fernsehsendung bekannte Satiriker Jimmy Morales die Mehrheit hinter sich versammelte. Aufgrund der Frustration über die alles überwältigende Korruption der Vorgängerregierung und der Verdrossenheit über die politischen Parteien gewann er die Stichwahlen im November 2015 und trat im Januar 2016 sein Amt als Präsident an. Seitdem hat sich gezeigt: Jimmy Morales stellt keine Alternative dar, zumal er sich zur Durchführung seiner Politik auf die einflussreichen Sektoren der Gesellschaft (Militär und Oligarchie) stützen muss. In der FCN-Partei, auf deren Plattform er kandidierte, gibt es die sogenannten Militär-Veteranen, denen die Aufrechterhaltung der Straflosigkeit angelegen ist. Die Korruption hat ihn und seine Familie inzwischen erreicht.

Die Unruhen im letzten Jahr haben zur Bildung der „Asamblea Social y Popular“ (Soziale Volksversammlung) innerhalb der Zivilgesellschaft geführt, die für deutliche Änderung in der Verfassung der Gesellschaft eintritt. Hierzu gehören: die Änderung des Parteiengesetzes, eine grundlegende Reform des Justizsystems und Verfassungsänderungen, in denen die Rechte der benachteiligten Maya-Bevölkerung stärker berücksichtigt werden. Die Änderungsvorschläge stehen im Gegensatz zu den Status-Quo-Ansichten der Oligarchie. So ist das Parteiengesetz verwässert worden. Ebenso hält die Debatte um die weiteren genannten Aspekte an. Bei der Justizreform steht unter anderem der „Pluralismo Jurídico“ (juristischer Pluralismus) zur Debatte. Damit ist die Akzeptanz indigener Rechtsprechung in den indigen besiedelten Gebieten parallel zu herrschenden Justizsystem gemeint. In lateinamerikanischen Ländern mit nennenswerter indigener Bevölkerung wie Kolumbien, Ecuador und Bolivien gibt es eine solche Rechtsprechung. In Guatemala steht die Oligarchie dagegen. Das kommende Jahr 2017 wird zeigen, ob es hier Fortschritte geben wird. Die zivilgesellschaftlichen Basisorganisationen sind sehr aktiv, um Änderungen herbeizuführen und gleichzeitig sind sie ernüchtert über die nur schleppenden Vorgänge der öffentlichen Institutionen.

*Unterstützung für unsere Partner*innen*

In Guatemala wurden mit 34.091 Euro Landrechtsgruppen, indigene Organisationen und Frauenprojekte gefördert. Darunter mit WGT-Mitteln die Maya-Frauenorganisation AFEDES mit 23.096 Euro, sowie die Maya-Frauen-Organisation ADEMI in der Ausbildung indigener Promotor*innen mit 5.000 Euro, weitere Maya-Frauenorganisationen mit 14.798 Euro, die Arbeitsrechtsorganisation CEADEL mit 5.000 Euro sowie die Waldgemeinden im Petén ebenfalls mit 5.000 Euro. die Umweltorganisation CALAS wurde mit 4.450 Euro gefördert, ebenso das MTC,

die Arbeitsrechts- und Bauernorganisation in der San Marcos-Region. Innerhalb des regionalen BMZ-Maquila-Projekts flossen 11.700 Euro nach Guatemala sowie weitere 33.238 Euro im Rahmen des regionalen Rohstoffprojekts. Ferner gibt es weiterhin die Kontakte in den Kaffeebereich, via der Fedecocagua-Genossenschaften und zur Landpastoral (und der Fundación Tierra Nuestra, deren Vorsitzender Bischof Ramazzini ist). Im November 2016 hat Albrecht Schwarzkopf eine Projektreise nach Guatemala unternommen.

Honduras



10 Auch die CIR schloss sich dem Protest für eine schnelle Aufklärung des Mordes an Berta Cáceres (rechts) an. (Fotos: CIR; Goldman Environmental Prize)

Mord an Berta Cáceres

Im März 2016 wurde die renommierte Umweltaktivistin Berta Cáceres nachts in ihrem Haus erschossen. Menschenrechtsorganisationen gehen von einem politischen Hintergrund der Tat aus. Berta hatte sich vor allem gegen das Mega-Staudammprojekt Agua Zarca engagiert.

Weil Berta Cáceres, Vorsitzende des Rates der indigenen Völker in Honduras (COPINH), mehrere internationale Menschenrechtspreise erhalten hatte, sorgte der Mord auch im Ausland für Aufsehen. In Deutschland forderten die Linkspartei und die Grünen von der Bundesregierung mehrfach (aber erfolglos) den Abbruch von Kontakten zur honduranischen Führung, die hinter dem Mord vermutet wird.

Die Welle der Gewalt gegen Umwelt- und Menschenrechtsaktivist*innen riss nicht ab, auch danach gab es etliche weitere Morde. Gustavo Castro überlebte ein Attentat nur knapp. Zur Aufklärung des Mordfalls an Berta Cáceres hat sich auf Wunsch von ihren Angehörigen, von Gustavo Castro und einer Reihe von honduranischen und internationalen Organisationen im November die Internationale Gruppe beratender Experten (GAIPE) gebildet. Inwieweit diese Gruppe Möglichkeiten bekommen wird, Akten einzusehen und Zugang zu Informationen zu erhalten, ist derzeit nicht einzuschätzen.

Die honduranische Regierung hat die Einsetzung einer internationalen Untersuchungskommission abgelehnt sowie die Beteiligung der Angehörigen und der Opfer an den Ermittlungen verhindert. Obwohl mittlerweile sechs Tatverdächtige verhaftet wurden, bestehen große Zweifel, ob auf allen Ebenen nach den intellektuellen Tätern gesucht wurde. Berta Cáceres hatte vor ihrer Ermordung mehrfach darüber berichtet, dass sie Drohungen erhielt und ihr Name auf einer "Todesliste" geführt werde. Die Interamerikanische Menschenrechtskommission, ein Gremium der Organisation Amerikanischer Staaten, hatte ihr Schutzmaßnahmen zugesprochen. Die honduranischen Behörden taten aber nichts entsprechendes, um den Angriff auf sie zu verhindern.

Die Gruppe GALPE hat sich nun die Aufgabe gegeben, eine Ermittlungslinie zu entwickeln, die sowohl zu den ausführenden Tätern als auch zu den Drahtzieher*innen führt, was auch die Verantwortung von Unternehmen und Finanzinstituten beinhalten soll.

*Unterstützung für unsere Partner*innen*

In Honduras förderte die CIR im Jahr 2016 mit BMZ-Mitteln die Projektpartnerorganisationen EMIH und CDM im Bereich der WSK-Rechte (wirtschaftlich-kulturelle-soziale Rechte; und Frauenrechte sowie Rechte für die Lenca-Minderheit) mit 81.614 Euro. Innerhalb des regionalen BMZ-Maquila-Projekts flossen 8.880 Euro nach Honduras sowie innerhalb des regionalen Rohstoffprojekts 19.742 Euro. Es hat hierzu eine ausgiebige Kommunikation mit den Partnerorganisationen gegeben.

Haiti

Im Oktober 2016 ging der Tropensturm Mathew über Haiti weg. Es wurden enorme Schäden angerichtet. Bis an tausend Menschen sind aufgrund des Wirbelsturms gestorben und über Hunderttausende sind ohne Bleibe und Habe. Die CIR hat Spenden für die Tropensturmgeschädigten gesammelt. Sie sind an die Partnerorganisation CRESFED weitergereicht worden. CRESFED hat innerhalb seiner Projektarbeit vielfältige Beziehungen zu Menschen auf dem Land, denen die Unterstützung zugutekommen soll. Als Wiederaufbauhilfe wurden 15.000 Euro an CRESFED in Haiti bewilligt.

PUBLIKATIONEN



Im Jahr 2016 hat es vier Periodika-Veröffentlichungen des *presente* - Bulletins mit den folgenden Schwerpunkten und Beilagen gegeben:

- a) *presente* 1/2016 im März
„Töchter der Revolution - Was bewegt junge Frauen in Mittelamerika?“
Beilagen: Aktionszeitung „#SAUBEREKLEIDUNG – zur weltweiten Bekleidungsindustrie“, Flyer „The True Cost“
- b) *presente* 2/2016 im Juni:
„Leben mit der Gewalt – Mittelamerika zwischen Angst und Gewöhnung“
- c) *presente* 3/2016 im September:
„Wasser – Menschenrecht oder Wirtschaftsfaktor“
- d) *presente* 4/2016 im Dezember:
„Was steckt dahinter? – Das Gesicht der Modeindustrie in Mittelamerika“
Beilagen: Infoblatt „Chicken Nuggets – Sklavenarbeit ist billiger“, Aktionszeitung „Brennpunkt: Begrabene Menschenrechte – Bergbau in Mittelamerika und Mexiko“, Postkarte „Dieb-Stahl – ThyssenKrupp: Nicht aus der Verantwortung stehlen!“

ZUSAMMENFASSUNG

Im Jahr 2016 hat die CIR intensiv ihre **Aktivitäten in der Kampagne** zur sozialen Unternehmensverantwortung bei Eigenmarken von Supermärkten sowie in der Kampagne zur Achtung von Sorgfaltspflichten bei der Rohstoffausbeutung im globalen Süden fortgesetzt. Beide Kampagnen sind mit Kofinanzierungsmitteln für Bildungsarbeit seitens der EU ausgestattet und werden gemeinsam mit anderen Nichtregierungsorganisationen in anderen EU-Ländern durchgeführt.

Die anderen CIR-Arbeitsgebiete wurden fortgeführt: die Kampagne für Saubere Kleidung (CCC) mit dem Schwerpunkt zur Sportbekleidung, die Kampagne zur öffentlichen Beschaffung „Wie fair kauft meine Stadt?“, sowie die Kampagne zu „Ethischen Konsum / Grüne Mode“.

Mit **525.136 Euro Spenden** verbuchten die CIR 2016 ein gutes und im Vergleich zum Vorjahr ein klein wenig geringeres Spendenergebnis. Im Gesamtergebnis gibt es eine Zuführung zu **Rücklage von 150.000 Euro**. Diese Rücklage steht in Zusammenhang mit den in den Folgejahren aufzubringenden Eigenmitteln für EU-Projekte und BMZ-Auslandsprojekte zugunsten der Projektpartnerorganisationen.

Weiterhin ist für die CIR die **Seligsprechung von Oscar Arnulfo Romero** im Vorjahr ein herausragendes Ereignis. Die Stimme für die Armen wurde damit gewürdigt. Monseñor Romero ist ein wichtiger Orientierungspunkt auf dem Weg gegen ungerechte Verhältnisse.

Im Rahmen der Kampagne für Saubere Kleidung (CCC) hat sich die CIR tatkräftig für die Arbeitsrechte von Textilarbeiter*innen engagiert. Ein großes Thema in der CCC und auch in der CIR ist das **Bündnis für Nachhaltige Textilien**. Die CIR ist im höchsten Gremium, dem Steuerungskreis, eine von drei Vertreter*innen der Zivilgesellschaft, und in der AG „Sozialstandards/Living Wages“ aktiv. Hier arbeiten wir mit hohem zeitlichem Ressourcenaufwand für die Vorbereitung, Abstimmung und Anfahrten. Mittlerweile hat das Bündnis 180 Mitglieder. Im Steuerungskreis am 20.10.2016 gab es einen Durchbruch, der nun die Arbeitsgrundlage liefert: Die „Roadmaps“ (Arbeitsplan) pro Unternehmen müssen bis Ende Januar 2017 stehen. Geklärt ist nun, zu welchen und zu wie vielen Schlüsselfragen die Roadmaps Ziele vorweisen müssen. Diese werden auf Plausibilität geprüft, d.h. ob die Ziele eines Unternehmens anspruchsvoll genug sind oder nur eine Stagnation der bisherigen „CSR-Anstrengungen“ bedeuten würden.

Rohstoffförderung und -export gehen auf Kosten von Mensch und Natur. In Mittelamerika ist Rohstoffausbeutung deshalb ein schwerwiegendes Thema. Am 29. Januar gab es eine Teilnahme an der **ThyssenKrupp Hauptversammlung** in Bochum. Am 4. und 5. April 2016 fand die erfolgreiche Übergabe der **Konfliktmineralien-Petition mit 41.675 Unterschriften in Brüssel** an EU-Handelskommissarin Frau Malmström, für den EU-Rat Roland Roosdrop, Vertreter der niederländischen Ratspräsidentschaft, und an Helmut Scholz von der Fraktion der Vereinten Europäischen Linken/Nordische Grüne im EU-Parlament. Im November einigten sich die drei Parteien (Parlament, Kommission und Rat) auf einen gemeinsamen Gesetzestext für die Konfliktmineralien-Verordnung, die erstmals einige europäische Unternehmen verpflichtet, Verantwortung für ihre Rohstofflieferketten zu übernehmen und Maßnahmen zu ergreifen, die eine Konfliktfinanzierung oder Menschenrechtsverletzungen unterbinden, aber lange nicht so umfassend ist, wie von uns gefordert.

Beim Thema Orangensaft in unserer **Supermarktkampagne** haben die Supermarktketten (Aldi, Lidl, Edeka und Rewe) auf unsere Arbeit reagiert: Edeka und Lidl bewegen sich hin zu zertifiziertem Orangensaft, Aldi hat jetzt **Fairtrade Orangensaft** im Regal und Rewe ist in Bezug auf die Bewertung ihrer Hot-Spot-Analyse auf die CIR zugekommen. Ferner ist die von Coca-Cola dominierte europäische Plattform European Juice Plattform sensibilisiert und mit uns in Kontakt getreten. Auch die Brasilianer LDC u. Cutrale sind offener geworden und reagieren auf Emailanfrage zeitnah.

Eine vierköpfige **Delegation von Gewerkschafter*innen aus Brasilien** war vom 10. bis 16.4.2016 zu Besuch in Deutschland. Es gab eine gemeinsame Pressekonferenz mit ver.di. Ferner fanden spannende Gespräche mit Betriebsräten und Vertreter*innen von Supermärkten (Rewe, Lidl) statt.

Im Herbst 2016 wurde ein **Infoblatt zum Thema „Chicken Nuggets“** aus Brasilien in deutschen Supermärkten veröffentlicht. Überdies fand eine enge Zusammenarbeit und Abstimmungen mit den **28 anderen europäischen Partnerorganisationen** im Projekt statt.

Im Rahmen der Kampagnen- und Bildungsaktivitäten die CIR die Forderung nach **ethischem Konsum, sowohl im privaten Bereich, als auch bei Einkäufen der öffentlichen Hand oder der Kirchen** weiter verfolgt. Hierzu hat die CIR unter anderem an den Gottesdienstbausteinen für die Faire Woche mitgearbeitet und sie mit vertrieben und etliche Vorträge Workshops und Tagungsbeiträge zum Thema gegeben. Darüber hinaus wurden eigene Seminare und Veranstaltungen durchgeführt und weitere Materialien erstellt und vertrieben.

Der gewachsene Aufgabenbereich bei der CIR, der sich auch aufgrund der genannten neuen, von der EU kofinanzierten Projekte ergab, konnte mit ausgeweitetem Personalstamm, ergänzt von Volontär*innen, bewältigt werden. Die **Länderarbeit zu Mittelamerika** und die damit zusammenhängenden Projektunterstützungen und Projektbegleitungen wurden in gleichem Umfang wie zuvor durchgeführt.

Nach innen und nach außen kann die CIR mit dem gutem Niveau der Spenden und den vermehrten Aktivitäten, die im Zusammenhang mit den zusätzlichen EU-Projekten standen, zufrieden sein. In der Außenwahrnehmung kann die CIR auf einen **hohen Grad an Unterstützung** zurückblicken. Mit ihren Publikationen und Materialien zur entwicklungspolitischen Bildungsarbeit trug die CIR zur **Bewusstseinsbildung** im Norden hinsichtlich des globalen Südens anhand von konkreten Beziehungen zwischen Nord und Süd bei. Dies zeigen auch die interessierten Rückfragen zum Bulletin *presente*, wie zu den **Kampagnen- und Bildungsmaterialien, die rege nachgefragt** wurden. Mit den Themen soziale Unternehmensverantwortung und ethischer Konsum liegt die CIR in einem guten Trend, da diese ein breites Echo finden. Es ist richtig, dass dieses Thema in den großen Firmen aufgegriffen wurde, aber gleichzeitig ist zu beobachten, dass die Fortschritte für bessere Arbeitsbedingungen und mehr Umweltschutz nur langsam vorankommen.

In der **Öffentlichkeitsarbeit** spielt das Angebot von Newslettern sowie die ständige Aktualisierung einer gut aufbereiteten Website eine zunehmend wichtige Rolle, ebenso wie die Präsenz bei Facebook und Twitter. Zusätzlich stehen wir in regem Austausch mit der Presse und informieren interessierte Journalist*innen zeitnah über aktuelle Geschehnisse und Aktionen.

In der Projektarbeit legt die CIR ein besonderes Augenmerk auf die Verbindung mit bewährten Projektpartnerorganisationen und auf die Aufnahme von Beziehungen zu neuen Projektpartner*innen. Die CIR hat **enge Beziehungen zu den mittelamerikanischen Projektpartnerorganisationen**, die mit nennenswerten **finanziellen Beiträgen unterstützt** werden konnten. Grundsatz ist dabei die Anerkennung der eigenen Stärken und der Eigenständigkeit der Partnerorganisationen in einem **Verhältnis auf Augenhöhe**. Daneben spielt auch die thematische und/oder kausale Verknüpfung der Projekte in Mittelamerika mit Vorgängen in Deutschland und Europa eine wichtige Rolle.